



Balingen, 30.09.2019

Sevgi Turan,
Fraktionssprecherin Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat Balingen

Antrag zu TO. 9.1 Bebauungsplan Hölderlinstrasse Balingen

- 1.) Das Plangebiet mit ca. 2640 qm wird, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, zur Wohnbebauung erschlossen. Für die vorgesehenen 3 Wohnbauplätze wird eine ausschließlich mit nachhaltigen, nachwachsenden, klimafreundlichen Baumaterialien und über den von der Landesbauordnung festgesetzten Vorgaben, gebaut. Als finanzieller Anreiz für dieses **Pilotprojekt** werden die erschlossenen Grundstücke bis zu 30% unter dem üblichen, in Balingen festgesetzten Preis, verkauft. Die noch zu erarbeitenden Bedingungen werden im Kaufvertrag geregelt. Es wird ein Bauzwang nach den üblichen Bedingungen festgesetzt.
- 2.) Für die zukünftigen Baugebiete, aktuell Urtelen und Stapfel, sollen die Erfahrungen aufgenommen werden. Das Ziel ist 25% der zukünftigen Bauplätze nach diesen Kriterien zu vergeben.

Begründung:

Der jüngste Klimabericht der IPCC (Weltklimarat) zeigt erneut auf, wie der Klimawandel künftig unser aller Dasein negativ beeinflussen wird. Klimaschutz hat für unser Handeln oberste Priorität zu sein.

Das Bauen der Zukunft wird dabei eine große Bedeutung haben. Wenn wir Klimaschutz ernstnehmen wollen, müssen wir anfangen, gewohnte Pfade zu verlassen. Bauen und Wohnen ist mit über 30% Anteil am CO₂ Ausstoß verantwortlich und alle Experten sind sich einig, dass in diesem Bereich, Veränderungen stattfinden müssen. Nicht nur die Wärme und der Energiebereich sind bei der CO₂ Reduzierung von großer Bedeutung sondern auch die heute alltäglich verwendeten Baustoffe.

Viele Ressourcen sind endlich, und wir sind aufgefordert, umzudenken. Hier haben wir nun in Balingen die Möglichkeit und Chance auf einem sehr überschaubaren Gebiet eine Pionierarbeit zu leisten. Wir können hier ein Beispiel für kohlendioxidreduziertes, ökologisches, sozialverträgliches Bauen schaffen, das künftig auf andere Baugebiete ausgedehnt werden könnte.

Wenn wir zukünftig, z.B. mit dem Rohstoff Beton achtsamer umgehen wollen, wenn wir z.B. **den nachwachsenden Rohstoff heimisches Holz** ernst nehmen wollen, können wir diese drei Bauplätze, entsprechend den allgemeinen Richtlinien zur Vergabe von Bauplätzen, an Interessenten*innen anbieten, die sich dieser Aufgabe stellen wollen.

Wir, der Gemeinderat, könnten einen Anreiz mit vergünstigtem Baugrundpreis schaffen. Bevorzugt sollten Familien mit Kindern sein.

Nach Aussage der Verwaltung haben wir zurzeit über 200 Anfragen von bauwilligen Interessent*innen in unserer Stadt. Es ist daher sehr real, dass davon 1,5% (das würde drei Bauplätze entsprechen) bereit sind, auf dieses Angebot einzugehen. Sollte mehr Interesse für das Angebot bestehen, könnte der TA beauftragt werden die besten Baukonzepte auszuwählen.

Die Finanzierung sollte aus den allgemeinen Haushaltsmitteln erfolgen. Es dürfte kein großes Defizit entstehen, da weiterhin Einnahmen, wenn auch verringert, erfolgen.

Wir möchten unseren Vorschlag eindeutig als Auftrag an die Verwaltung verstehen. Die Verwaltung sollte dann dem Gemeinderat bis zum Februar 2020 einen schlüssigen Vorschlag zur Umsetzung vorlegen.

Mit einer Anfrage beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und oder dem Ministerium für Umwelt und Klimaschutz werden wir für unser Vorhaben sicherlich Unterstützung erhalten. Beide Ministerien haben das Thema nachhaltiges, ökologisches Bauen oben auf ihrer Prioritätenliste und Fördergelder dafür bereitgestellt.

In Stuttgart ist der Sitz der **DGNB**, die Gesellschaft für nachhaltiges Bauen. Sie hat 1200 Mitglieder und repräsentiert die gesamte Wertschöpfungskette der Bau- und Immobilienwirtschaft. Architekten*innen, Planer*innen, Bauindustrie, Investoren*innen und Wissenschaftler*innen bringen ihr umfassendes Know-how in die DGNB ein.

Ein*e Referent*in der Gesellschaft könnte uns Gemeinderäte*innen und der Verwaltung mit wertvolle Informationen unterstützen.

Ein weiterer Wissenspool, den wir befragen können, ist die Hochschule in Rottenburg. Dort gibt es seit wenigen Jahren den Studiengang **Master of Science für ressourceneffizientes Bauen**. Die Begründung der FH warum sie diesen Studiengang aufgenommen haben ist folgende:

Infolge seines immensen Materialverbrauchs und seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung sind wir an der Hochschule Rottenburg davon überzeugt, dass das Bauwesen in der konsequenten Vermittlung und Umsetzung ressourceneffizienter Arbeitsmethoden eine Vorreiterrolle übernehmen muss. Die Dimensionen und Herausforderungen der Branche und damit auch die Anforderungen an die Bauprozesse werden sich in den kommenden Jahrzehnten signifikant verändern. Tragende Akteure der Branche, insbesondere also Architekten und Ingenieure stehen vor der Aufgabe, Bauen neu zu verstehen, zu denken und zu organisieren. Den nachhaltigen Grundstein hierfür legen wir mit unserem innovativen und in seiner Struktur bundesweit einzigartigen Studiengang „Ressourceneffizientes Bauen“.

Wir bitten den Gemeinderat unseren Vorschlag zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen,

Sevgi Turan, i.A. der Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat Balingen